

Politik braucht Frauen!

Niedersächsisches Mentoring-Programm zur Förderung von Frauen in der Kommunalpolitik 2014 - 2016

Informationen zum Programm



Inhalt

Vorwort	3
Erfahrungen teilen - Chancen verdoppeln	4
Was ist Mentoring und wieso ein Mentoring-Programm?	5
Zielsetzung des Programms	6
Wer kann an dem Programm teilnehmen?	7
Das Mentoring-Tandem	8
Die Mentoring-Beziehung	8
Als Mentee im Programm...	10
Als Mentorin oder Mentor im Programm...	12
Das Niedersächsische Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!"	13
Programmbegleitung	13
Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung	13
Beirat	13
Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte	14
11 regionale Mentoring-Standorte	14
Kommunale Gleichstellungsbeauftragte	15
Bausteine des Programms	15
Anmeldungs- und Zuordnungsverfahren (Matching)	16
Zentrale Auftaktveranstaltung	16
Mentoring-Partnerschaft	16
Rahmenveranstaltungen	16
Fortbildungen und Vernetzung	18
Anmeldeverfahren	19
Mentees	19
Mentorinnen und Mentoren	20
Matching - Zusammenstellung der Mentoring-Partnerschaften	21
Organisation der Bewerbungen und Tandemzusammenführung	21
Ansprechpartnerinnen	23
FAQ - Häufig gestellte Fragen	24
Impressum	27

Vorwort

"Eine lebendige Demokratie ist auf die Kompetenzen und die Erfahrungen von Frauen und Männern gleichermaßen angewiesen."

So leitet die Niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Frau Cornelia Rundt ihren Aufruf zur Teilnahme am 5. Niedersächsischen Mentoring-Programm zur Kommunalwahl 2016 ein.

"Politik braucht Frauen!", mit diesem Titel geht das Programm diesmal an den Start. Mit diesem Titel wird zum Ausdruck gebracht, dass eine höhere, eine gleichberechtigte, Repräsentanz von Frauen in der Politik unabdingbar ist. "Männer und Frauen sind gleichberechtigt." So der erste Satz des für den Fortgang der Gleichstellung von Männern und Frauen so wichtigen Artikel 3 Absatz 2 unserer Verfassung. Aber es geht noch weiter: Der zweite Satz lautet "Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin." Genau das tut das Land Niedersachsen mit diesem Mentoring-Programm. Es soll die Unterrepräsentanz von Frauen in den Räten und auch in den Kreistagen und der Regionsversammlung (Hannover) abbauen helfen.

Diese Handreichung soll all denen, die am Programm interessiert sind, eine Information bieten und denen, die teilnehmen, ein Leitfaden sein, in dem sie Antworten auf offene Fragen erhalten.

Ich danke den Kommunalpolitikerinnen und -politikern, die als Mentorinnen und Mentoren teilnehmen, für ihr Engagement und ihre Offenheit. Beides ist gebraucht. Den interessierten Frauen, die als Mentee teilnehmen und die Kommunalpolitik kennen lernen möchten, die vielleicht auch an einer Kandidatur interessiert sein werden, danke ich für ihr Interesse und wünsche Ihnen viel Erfolg für ihr weiteres politisches Engagement, ob mit einem Mandat in der Kommunalpolitik oder an anderer Stelle. Den Gleichstellungsbeauftragten der regionalen Standorte in Niedersachsen danke ich für ihre Bereitschaft, sich ganz außerordentlich in die Gestaltung und Durchführung des Programmes einzubringen. Herzlichen Dank Petra-Johanna Regner von RubiCon GmbH, für die Unterstützung in der Erstellung dieser Handreichung. Dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung gilt der Dank für die weitere Auflage des auch in der Vergangenheit so erfolgreichen Niedersächsischen Mentoring-Programmes und die Unterstützung in der Durchführung.

Almut von Woedtke

Leiterin der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Projektleiterin "Politik braucht Frauen!"

Erfahrungen teilen - Chancen verdoppeln

"In der Kommunalpolitik wird über viele wichtige Dinge entschieden, die unseren Alltag bestimmen: Die Kinderbetreuung, den Nahverkehr, die Ansiedlung von Supermärkten und die Ausweisung von Gewerbeflächen. Viele Entscheidungen, die Auswirkungen auch auf das Angebot von Arbeitsplätzen haben. Hier mitzugestalten ist eine herausfordernde Tätigkeit, die Spaß machen und Anerkennung bringen kann. "Ich möchte etwas in meinem Ort, im Landkreis bewegen und vieles lässt sich nur auf politischem Weg verändern" ist eine typische Aussage von engagierten Frauen. Ideen sind da, Bereitschaft sich einzusetzen ist vorhanden.

Dennoch sind Frauen in der Kommunalpolitik unter einem Drittel präsent. Was hindert sie daran, sich stärker politisch zu engagieren und für Gremien und Ausschüsse zu kandidieren? Ist es der langwierige politische Alltag, sind es die Gremienpolitik und endlose Sitzungen? Oder ist es der Weg durch die Instanzen oder die "Machtspielchen" vor und hinter den Kulissen? Frauen sind Realistinnen, sie fragen sich: "Will ich das, was kommt auf mich zu, kann ich das, ist das vereinbar mit meinen Ansichten, mit meinem beruflichen und privaten Leben?" und schließlich: "Werde ich gehört und kann ich mich mit meinen Ideen durchsetzen?".

Im Mentoring-Programm können engagierte und versierte Politikerinnen und Politiker als Mentorinnen oder Mentoren interessierte Frauen (Mentees) bei dieser Klärung durch realistische Einblicke in das politische Alltagsgeschehen und mit ihren Erfahrungen unterstützen. Sie können weibliche Nachwuchspolitikerinnen zur Übernahme politischer Funktionen und Ämter ermutigen, ihnen einen praktischen Zugang ermöglichen und sie bei dem Einstieg mit ihren Erfahrungen begleiten.

Wir sprechen Sie als erfahrene Politikprofis an: Geben Sie Ihre langjährigen Erfahrungen weiter. Unterstützen Sie eine politische weibliche Nachwuchskraft als Mentorin oder Mentor.

Als politisch interessierte Frau, die sich in der Kommunalpolitik engagieren möchte, sprechen wir Sie an: Nutzen Sie als Mentee die Chance der Unterstützung durch politisch erfahrene Personen, denen Sie über die Schulter schauen können und so Einblicke in den Politikalltag gewinnen können.

Chancen verdoppeln: Denn diese Form der Unterstützung ist erfolgreich. Die Erfahrungen aus vier Mentoring-Programmen zur politischen Nachwuchsförderung von Frauen in Niedersachsen zeigen, dass Mentoring Frauen für die kommunalpolitische Arbeit gewinnen kann. Deshalb startet das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung im Vorfeld der Kommunalwahl 2016 das Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!".

In dieser Broschüre informieren wir Sie über das Mentoring-Programm. Sie erfahren, wer teilnehmen kann, wie das Programm aufgebaut und organisiert ist, wo Sie weitere Informationen bekommen können und wer Sie begleitet.

Was ist Mentoring und wieso ein Mentoring-Programm?

Stand schon in der griechischen Dichtung der Begriff Mentor für einen väterlichen Freund und Berater, der einen Anvertrauten in die Gesellschaft einführte, wurde die wohlwollende und unterstützende Begleitung von Nachfolgern, seltener von Nachfolgerinnen, in vielen gesellschaftlichen Bereichen über Jahrhunderte meist informell praktiziert.

Während informelle Mentoring-Beziehungen durch persönliche Initiative und Kontakte zustande kommen, werden in Mentoring-Programmen die Partnerschaften im Rahmen von strukturierten Konzepten initiiert und begleitet. Mentoring-Programme sind in einen Zielkontext eingebettet und werden durch unterstützende Maßnahmen und Angebote ergänzt. Ausgehend von den USA wurde diese Form der Personalförderung entwickelt, um Minoritäten und Frauen besser integrieren zu können und ihre beruflichen Chancen zu erhöhen. Mittlerweile nutzen viele Unternehmen und Organisationen Mentoring-Programme, um Nachwuchskräfte zu gewinnen und zu fördern. Das gleiche gilt für generationsübergreifenden Wissensaustausch, Unterstützung von Frauen auf dem Weg in Spitzenpositionen und andere Zielstellungen. Seit 1999 wird in Deutschland Mentoring auch zur Förderung von Frauen im politischen Bereich erfolgreich durchgeführt.

Im Politik-Mentoring fördert eine versierte Politikerin (Mentorin) oder ein versierter Politiker (Mentor) die Entwicklung einer Nachwuchspolitikerin (Mentee). Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen ihre Mentees bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen, helfen ihnen bei ihren (ersten) Schritten auf dem öffentlichen Parkett und begleiten sie eine Zeit lang auf ihrem politischen Weg.¹

Dabei profitieren durchaus beide Beteiligten der Mentoring-Partnerschaft davon. Die Zeit des Mentorings ermöglicht beiden Seiten ein gemeinsames Lernen, wenn auch aus unterschiedlichen Perspektiven, beide nehmen viele Anregungen und Impulse mit.

Als Mentees profitieren Sie vom "Reinschnuppern" in die Kommunalpolitik. Sie werden im Mentoring in Ihrer politischen Kompetenz, Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Selbstwahrnehmung gestärkt. Sie können eine ganze Menge lernen: Wie Sie sich in Gremien positionieren, wie Sie einen Wahlkampf erfolgreich gestalten können, wie Sie mit politischen Akteurinnen und Akteuren sprechen und sich mit Ihren Themen platzieren können. Durch den Austausch im Mentoring werden Sie zur intensiven Reflexion angeregt und gewinnen noch mehr Klarheit über Ihre Motive, Ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten.

¹ Aus: Als Tandem zum Erfolg - mehr Frauen in die Kommunalpolitik. Das 3. Mentoring-Programm des Landes Niedersachsen

Als Mentoren und Mentorinnen können Sie Ihre eigenen Erfahrungen, ihre politischen Strategien und ihre persönliche Vorgehensweise reflektieren. Mentorinnen und Mentoren berichten davon, durch Fragen und Rückmeldungen der Mentees den "Blick für das eigene Tun geschärft" zu haben. Sie bekommen Einblicke in die Lebenssituation und Perspektiven von engagierten Nachwuchspolitikerinnen. Dazu gehören Themen, die Frauen "an der Basis" beschäftigen ebenso wie der Blick auf kommunale Strukturen.

Zielsetzung des Programms

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung will durch das Programm "Politik braucht Frauen!" als wichtigste Ziele erreichen:

1. Das Programm will engagierte Frauen gewinnen, sich in der Kommune oder auf Kreisebene politisch zu betätigen und sich auf politische Ämter und Funktionen zu bewerben. Durch das Programm sollen Frauen direkt und individuell gefördert werden, soll ihnen der Weg in die Politik erleichtert werden. Ein Jahr lang können die als Mentee teilnehmenden Frauen die politische Arbeit kennen lernen und/ oder sich auf eine Kandidatur vorbereiten. Sie können sich in dieser Zeit in interessante Themenbereiche einarbeiten und darin politische Handlungskompetenz erlangen. Ihrem persönlichen politischen Engagement werden Perspektiven eröffnet. Sie werden zur Übernahme politischer Funktionen und Ämter befähigt.
2. Durch das Programm werden erfahrene Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker angesprochen, sich für Förderung von weiblichen Nachwuchspolitikerinnen zu engagieren und als Mentorinnen und Mentoren aktiv auf dem Weg zu politischen Funktionen zu begleiten, mit ihnen in einem konstruktiven Erfahrungsaustausch zu stehen und ihnen Einblicke in den gelebten Politikalltag zu geben. Gleichzeitig haben sie die Chance, den Blick von außen auf die Kommunalpolitik wahrzunehmen, sich mit den Interessen und Anregungen der Mentees auseinander zu setzen und diese für ihre Tätigkeit zu werten.
3. In der Öffentlichkeit soll durch das Programm die Aufmerksamkeit dafür geweckt werden, dass Politik mehr Frauen braucht und ihre Sichtweisen und Kompetenzen und Anliegen in die Politik bereichern und einfließen müssen.
4. Im Rahmen des überparteilichen Mentoring-Programmes wird die Vernetzung aller Teilnehmenden gefördert. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen politischen Sichtweisen auf kommunale Herausforderungen wird gefördert und Kontakte im Hinblick auf ein konstruktives Miteinander intensiviert.

Wer kann an dem Programm teilnehmen?

Als Mentee

können engagierte Frauen aller Altersgruppen teilnehmen,

- > die in der Gesellschaft etwas bewegen und voranbringen möchten und
- > sich dafür in der Kommune oder auf Kreisebene politisch betätigen wollen, die für ein Mandat in Rat oder Kreistag oder vielleicht auch für ein Amt wie Bürgermeisterin kandidieren möchten.
- > die erste Erfahrungen in einem kommunalen Handlungsfeld haben, wie z.B. Elternvertretung, Verein, Bürgerinitiative oder Partei.
- > die Rat und Unterstützung von einer politisch erfahrenen Person schätzen, um Einblick in die Partei- und Kommunalpolitik zu bekommen oder um ihre persönlichen Perspektiven in der Politik weiterzuentwickeln.
- > die zum Zeitpunkt der nächsten Kommunalwahl im Herbst 2016 über das passive Wahlrecht verfügen, also das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz im Wahlgebiet haben und seit mindestens einem Jahr Bürgerin eines EU-Staates sind.

Willkommen sind auch Frauen mit Migrationshintergrund, denn diese sind in der Kommunalpolitik besonders selten zu finden.

Als Mentorinnen und Mentorinnen

können Politikerinnen und Politiker teilnehmen

- > mit langjährigen Erfahrungen in der politischen Arbeit und Kenntnis politischer Strukturen
- > mit Erfahrung in einer Partei und mit politischem Mandat in der Kommunalpolitik.
- > die sich für den politischen weiblichen Nachwuchs engagieren und durch die Weitergabe ihrer politischen Erfahrungen Frauen den Weg in die Politik erleichtern wollen.
- > die sich von einer Neueinsteigerin bei ihrer politischen Arbeit gern über die Schulter schauen lassen würden.
- > die Interesse an Ideen, Anregungen und neuen Impulsen haben.
- > die sich Zeit für Gespräche mit ihrer Mentee nehmen wollen und an den gemeinsamen Rahmenveranstaltungen teilnehmen wollen.

Das Mentoring-Tandem

Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Einblick darüber, was in der Mentoring-Beziehung passiert und wie Sie aus der Perspektive der Mentee und der Rolle der Mentorin und des Mentors die Partnerschaft gestalten können.

Die Mentoring-Beziehung

Im Mittelpunkt des Mentoring-Programms steht die Mentoring-Beziehung. Ein Jahr arbeiten Nachwuchspolitikerinnen mit erfahrenen "Polit-Profis" vertrauensvoll und aktiv in der Lernpartnerschaft zusammen.

Das Mentoring-Programm ermöglicht Lernen und Weiterentwicklung in einem ganz besonderen Rahmen. In ihrer Zusammenarbeit bauen zwei Menschen eine vertrauensvolle Beziehung miteinander auf, die von hoher Loyalität geprägt ist und häufig über die Laufzeit des Programms hinaus trägt. "Wir haben langsam Vertrauen gefasst und eine persönliche positive Ebene beidseitiger Wertschätzung entwickelt" (Mentee). "...dann war hohe Vertrautheit und der sehr offene Austausch..." (Mentorin).

Hilfreiche Spielregeln für die Mentoring-Beziehung

Vertraulichkeit - Mentee und Mentorin oder Mentor müssen sich darauf verlassen können, dass persönliche und berufliche Informationen vertraulich behandelt werden und sie sich gegenseitig loyal verhalten.

Offenheit - Eine Beziehung lebt von der Bereitschaft sich einzubringen und auch offen und wertschätzend den Sichtweisen des Gegenübers zu sein.

Zuverlässigkeit - Beide müssen die Vereinbarung einhalten, verlässlich im Umgang miteinander sein, und die Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen.

Kontinuität - Für eine erfolgreiche Mentoring-Beziehung ist ein regelmäßiger Austausch eine gute Basis für den Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.

Respektvoller kritisch-konstruktiver Umgang - Eine erfolgreiche Mentoring-Beziehung lebt von einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung und einem konstruktiven gegenseitigen **Feedback**.

Jedes Mentoring-Tandem handhabt die Partnerschaft individuell auf Basis der gültigen Spielregeln. "Wir haben uns das gemeinsam erarbeitet, wie wir vorgehen wollen. Das hat uns ein Stück zusammengebracht, weil wir diesen gemeinsamen Weg hatten." (Mentee).

Für die Mentorinnen und Mentoren und auch für die Mentees hat der Vertrauensschutz eine große Bedeutung. Eine wesentliche Voraussetzung, dass Beide sich in die Partnerschaft einbringen wollen und können.

In der Einführungsveranstaltung schließen die Tandems eine Vereinbarung über ihre Zusammenarbeit und führen ihr erstes "offizielles" Mentoring-Gespräch in dem sie die Agenda und den Rahmen für ihre Zusammenarbeit festlegen. "Wir haben uns einmal pro Monat getroffen. Die Termine wurden gleich zu Beginn des Prozesses vereinbart und in fast allen Fällen auch eingehalten." (Mentorin).

Wichtig ist es, die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen auszutauschen, um Enttäuschungen zu vermeiden und ein gemeinsames Bild von dem gemeinsamen Mentoring-Weg zu entwickeln. In den gemeinsamen Auftaktveranstaltungen wird diese Phase unterstützt.

Erfahrungsgemäß treffen sich die meisten Mentoring-Tandems mit einer gewissen Regelmäßigkeit, legen Themenschwerpunkte fest, verabreden Aktivitäten, besprechen und reflektieren Vorhaben und deren Ergebnisse. Manchmal verändern sich Anzahl und Art der Treffen im Verlauf der Mentoring-Zeit. Die Orte, an denen sie sich treffen, vereinbaren sie miteinander. Häufig treffen sich die Tandems in Büros der Mentorinnen und Mentoren oder im Rathaus, aber auch ein gegenseitiger Besuch oder ein Treffen an einem dritten Ort ist möglich.

Als Aktivitäten können sie zum Beispiel miteinander vereinbaren:

- > "Shadowing", d.h. die Begleitung der Mentorinnen oder Mentoren durch die Mentee während der Ausübung des "politischen Alltagsgeschäfts", also bei Gremien- oder Fraktionssitzungen, bei der Parteiarbeit und auch bei informellen Treffen, die der Information oder Vernetzung dienen
- > Begleitung bei ausgewählten politischen Aktivitäten der Mentorin oder des Mentors
- > Einführung der Mentee in Gremienarbeit
- > Ausarbeitung und Begleitung eines Projektes der Mentee durch die Mentorin oder den Mentor
- > Es können konkrete Situationen aus dem "Politikalltag" der Mentees und auch der Mentorinnen und Mentoren und die vielleicht auch unterschiedlichen Einschätzungen ausgetauscht werden.
- > Planung einer Kandidatur der Mentee und Entwicklung einer entsprechenden Strategie

- > Gespräche über die aktuelle Situation, Wünsche, Ziele und Probleme, wie z.B. die Vereinbarkeit von privaten und politischen Aktivitäten.

Die Mentee ist die "Aktive" in der Mentoring-Partnerschaft, sie entscheidet für sich, welche Ziele sie anstrebt, welche Richtung ihre politische Entwicklung nimmt und welche Lernschritte sie im Kontext der Mentoring-Beziehung gehen will. "Ich habe mich für eine Kandidatur entschlossen. Meine Mentorin hat die gesamte Vorgehensweise mit mir sehr intensiv durchgesprochen...". Die Mentee bringt Themen und Anliegen ein, entwickelt konkrete Vorhaben und setzt sie um. Hilfreich dazu ist die Reflexion der Vorerfahrungen und der Stärken, der Entwicklungsfelder und auch der möglichen Hemmnisse, der Erfolge und der Misserfolge.

Mentorinnen und Mentoren begleiten und fördern die Mentees in ihrer politischen Entwicklung für ein Jahr, im weitesten Sinne vergleichbar einem Sportcoach. Dabei engagieren sich die Mentorinnen und Mentoren ehrenamtlich. Sie geben den Mentees, jenseits von abstraktem Buchwissen, mit ihrem umfangreichen politischen Wissen und ihrer Erfahrung auch in schwierigen Situationen Einblicke in die Praxis. Das können Anregungen bei der Entwicklung von Strategien sein, aber auch bei der Umsetzung von Vorhaben oder auch im Hinblick auf die Vereinbarkeit von beruflichen und familiären Verpflichtungen mit einem kommunalen Ehrenamt. Mentorinnen und Mentoren geben Feedback und Unterstützung bei der Reflexion von Verhalten und Kompetenzen.

Der Fokus des Mentorings liegt auf der Entwicklung der Mentee, dennoch ist es ein lohnender Austausch für beide. Auch wenn die Mentorinnen und Mentoren über langjährige Erfahrungen und Einfluss verfügen, erhalten sie - wie schon erwähnt - selbst aus der Mentoring-Beziehung wertvolle Impulse für die eigene politische und persönliche Entwicklung.

Zur Unterstützung werden die Mentoring-Tandems in den dezentralen Einführungsveranstaltungen auf ihre gemeinsame Arbeit vorbereitet.

Als Mentee im Programm...

...haben Sie die Chance von Politikerinnen und Politikern ein Jahr auf Ihrem politischen "Entwicklungsweg" begleitet zu werden. Sie werden Ihr politisch-fachliches Know-how in dieser Zeit erweitern, auch persönlich werden Sie viel dazulernen. Denn Mentoring ist eine Zeit intensiver Reflexion und Entwicklung. Die Verantwortung für Ihre Ziele und Ergebnisse liegt bei Ihnen. **Sie sind die Aktive und Sie bringen Ihre Themen, Ziele und Fragen ein und bestimmen die Richtung Ihrer Entwicklung.**

Mentees aus Vorprogrammen sagen, dass sie gute Einblicke in die politische Arbeit bekommen haben. Dadurch konnten sie ihr kommunalpolitisches Engagement klären. Ihnen wurden neue Wege für ihren politischen Werdegang aufgezeigt, sie konnten ihre politischen Ideen in die Praxis umsetzen, haben vielleicht ein Mandat errungen. Dabei haben sie eine Menge über sich

selbst gelernt, guten Kontakt mit den anderen Mentees bekommen und sich kommunalpolitisches Wissen angeeignet.

Es hat sich gezeigt, dass Mentees mit dem Mentoring-Programm besonders zufrieden sind, wenn sie ihre Rolle aktiv gestalten. Neben der kontinuierlichen Teilnahme an allen Elementen des Programms hier einige Beispiele für eine aktive Gestaltung des Mentorings:

- > **Entwicklung von Zielen, für das, was Sie erreichen, erproben, lernen wollen:** "Ziele vereinbaren - Was will ich, welche Themen will ich besprechen?. "Anfangs war es für mich noch etwas schwierig, weil ich mich noch nicht mit meinen Zielen auseinandergesetzt hatte. Aber das ist super wichtig..." (Mentee).
- > **Gestaltung der Treffen und Aktivitäten:** "Wir sind sehr strukturiert vorgegangen, haben am Anfang Termine für das ganze Jahr gemacht. Und haben es immer so gemacht, dass wir eine Woche vor dem Termin miteinander telefoniert oder gemailt haben, was sollen die Themen und Inhalte des kommenden Treffens sein." (Mentee)
- > **Ansprechen von Themen und Rückmeldungen:** "...Ich konnte alles anbringen, die Agenda haben wir dann gemeinsam erarbeitet." (Mentee)
- > **Interesse an den Erfahrungen der Mentorin/ des Mentors:** "Meine Mentorin hat eine enorme Erfahrung und sie hat auch das Können, ihr Wissen zu vermitteln. Ich war erstaunt und sehr angenehm überrascht. Sie hat mir konkrete Tipps gegeben (...) Sie hat mir ihr Wissen und Können zur Verfügung gestellt." (Mentee)
- > **Bereitschaft, zur Auseinandersetzung mit den Anforderungen, die die Übernahme politischer Ämter und Funktionen beinhalten:** "Ich bin zwar schon lange in (einer Partei), aber so ganz ohne Erfahrung wollte ich diese Kandidatur nicht anstreben (...) in persönlichen Gesprächen, hat meine Mentorin die gesamte Vorgehensweise der Kandidatur mit mir sehr intensiv durchgesprochen..." (Mentee)
- > **Bereitschaft Feedback anzunehmen und zu geben:** "Mentoring ist eine gute Gelegenheit zur Selbstreflexion und dadurch eine Außensicht zu haben, mein Mentor ist Profi genug, um Auswirkungen abschätzen zu können" (Mentee)

In der ersten Rahmenveranstaltung an Ihrem Mentoring-Standort erhalten Sie weitere Anregungen für Ihren Mentoring-Weg.

Ein Tipp: Wenn Sie als Mentee in dem Programm dabei sind und wissen, wer Ihre Mentorin oder Ihr Mentor ist, nehmen Sie vor der Auftaktveranstaltung Kontakt zu ihr oder ihm auf - wenn nicht schon erfolgt. Ein telefonischer Kontakt oder ein informelles Treffen zum Kennenlernen ist ein guter erster Schritt in eine tragfähige und gute Mentoring-Partnerschaft!

Als Mentorin oder Mentor im Programm...

...übernehmen Sie die Rolle der wohlwollenden kritischen und fördernden Begleitung. Sie begleiten die Mentee bei der Zielfindung und Zielerreichung, unterstützen sie - vor dem Hintergrund Ihrer Erfahrung - bei der Einschätzung der Stärken und Kompetenzen für das "Politikgeschäft" und beraten bei der Entwicklung einer Strategie für eine Kandidatur. "Meine Mentee wollte ein kommunales Mandat, und ich habe ihr erzählt, wie sie vorgehen soll, (...) Darüber hinaus habe ich ihr Tipps gegeben, wie sie ihren Wahlkampf erfolgreich gestalten kann. Bei ihrem Wahlkampf habe ich (meine Mentee) nicht direkt unterstützt. Wir hatten intensive Gespräche und telefonischen Kontakt."

Als Mentorin oder Mentor sollten Sie bereit sein, Zeit und Energie für die Förderung einer Nachwuchskraft zu investieren. Sie sollten Interesse an einem offenen Austausch haben, Ihre eigenen Erfahrungen reflektieren und vermitteln und Ihr Wissen weitergeben. Viele Mentees haben ihre Mentorinnen und Mentoren begleitet oder wurden von ihnen in die Gremienarbeit eingeführt.

Als Mentorin oder Mentor beraten Sie. Zwar sind Sie als Mentorin und Mentor meist keine professionellen Coaches, haben aber in der Regel ein großes Wissen im Bereich Gesprächsführung und anderen Methoden, die Sie in die Mentoring-Partnerschaft einbringen. Sie sind keine "Coaching-Dienstleister" und die Mentees keine "Coaching-Kundinnen". Für die Zielerreichung der Mentee sind Mentorin oder Mentor nicht verantwortlich, wohl aber für die Art der Unterstützung und Zusammenarbeit.

Sie sind "alte Häsinnen oder Hasen" in der Kommunalpolitik. Und es ist gerade dieses Wissen, dass Ihnen ermöglicht, die Mentee in ihren Aktivitäten konstruktiv zu begleiten. "Ich habe die Sichtweise einer junger Kollegin kennengelernt: Ich konnte die Fragen und Selbstzweifel ernst nehmen, und ihr auch Gelassenheit vermitteln." (Mentorin)

Und Sie sind erfahren in politischen Netzwerken und können für die Mentee Kontakte herstellen oder sie dabei unterstützen. "Meine Mentee hat mir gesagt, dass sie viel über Netzwerken gelernt hat, wie was funktioniert. Für Sie war es wichtig, darin ihre eigene Rolle zu finden."(Mentor). "Meine Mentee hat Strategien entwickelt und umgesetzt und ich habe für sie Kontakte ermöglicht" (Mentorin).

Mentoring ist eine vertrauensvolle und respektvolle partnerschaftliche Zusammenarbeit ohne hierarchische Abhängigkeit und ohne Bevormundung. Das Vertrauen wächst durch die Erfahrung miteinander: "Man hat fast eine persönliche Freundschaft aufgebaut, das ist einfach eine Erfahrung, mein Mentor ist "ranghöher", aber dennoch hat man da ein gleichwertiges Verhältnis." (Mentee)

Die Offenheit für neue Ideen und Impulse ist auch für Sie als Mentorin oder Mentor lohnend: "Der Erfahrungsaustausch mit meiner Mentee war sehr lehrreich. Ich musste mich in eine andere Person hineinversetzen. Man ertappt sich immer wieder dabei, in zum Teil fest verankerten Strukturen zu denken. Durch (das Mentoring) ... bin ich gezwungen, auch über mein eigenes Tun nachzudenken Der Blick verändert sich dadurch" (Mentorin). "Ich habe einen besseren Einblick bekommen, in die spezifischen Interessen von Frauen." (Mentor)

In der Einführungsveranstaltung an Ihrem Standort erhalten Sie weitere Anregungen für Ihren Mentoring-Weg.

Das Niedersächsische Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!"

Die Erfahrung zeigt: Mentoring kann sein Potenzial voll entfalten und erfolgreich sein, wenn es gut eingebunden ist. Professionelle Vorbereitung und Begleitung, ergänzt durch ein begleitendes Qualifizierungsangebot, sind weitere Erfolgsfaktoren. Diese Qualitätskriterien wurden in der Deutschen Gesellschaft für Mentoring e.V. (DGM), von Mentoring-Expertinnen aus ganz Deutschland entwickelt und haben sich für erfolgreiches Mentoring bewährt. Das Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!" basiert auf diesen Qualitätskriterien.

Programmbegleitung

Nachfolgend stellen wir Ihnen vor, wer das Politik-Mentoring verantwortlich vorbereitet hat und begleiten wird:

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

Das Ministerium hat das Mentoring-Programm initiiert und führt es gemeinsam mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte als Projektträgerin durch.

Beirat

Das Programm "Politik braucht Frauen!" wird durch einen Beirat begleitet, dessen Mitglieder die erfolgreiche Umsetzung des Programmes gewährleisten. Der Beirat setzt sich aus Vertreterinnen und Vertreter folgender Stellen zusammen:

- > Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte als Projektträgerin
- > Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbüros Niedersachsen als landesweite Vertretung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten

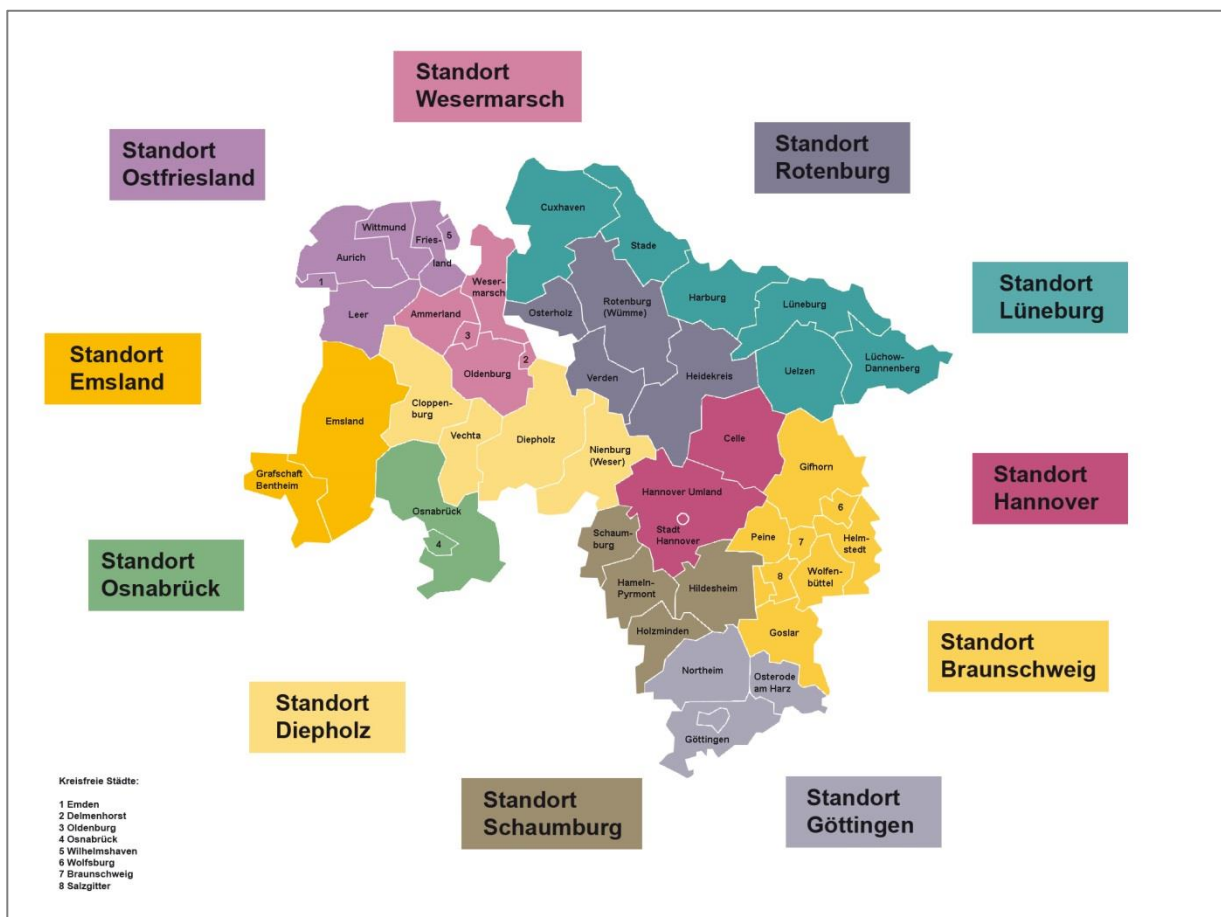
- > Landesfrauenrat Niedersachsen als Zusammenschluss von Frauenverbänden und Frauengruppen gemischter Verbände landesweit
- > Landtagsfraktionen über die jeweiligen frauen- und gleichstellungspolitischen Sprecherinnen
- > Niedersächsischer Integrationsrat
- > Niedersächsischer Landfrauenverband Hannover und Landfrauenverband Weser-Ems
- > Kommunale Spitzenverbände

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Die Vernetzungsstelle plant, organisiert und betreut das Gesamtprogramm zentral für ganz Niedersachsen.

Hier wird das Programm organisiert und koordiniert, die Auftaktveranstaltung gemeinsam mit dem Ministerium vorbereitet. Es werden Informationen breit gestellt, die überörtliche Kommunikation organisiert, hier werden die regionalen Standorte unterstützt und beraten.

11 regionale Mentoring-Standorte



Das Programm wird dezentral in 11 "Mentoring-Standorten" in Niedersachsen durchgeführt. Die regionalen Standorte sind Adressatinnen für Ihre Anmeldungen. Dort wird die Auswahl der Beteiligten und die Zusammenstellung der Mentoring-Partnerschaften organisiert und koordiniert. Die Mentoring-Standorte bieten Ihnen über die Gleichstellungsbeauftragten, die für die Standorte zuständig sind, ein Begleitprogramm zu fachlichen kommunalpolitischen Themen und zur persönlichen Bildung. Die Gleichstellungsbeauftragten sorgen für Information an die Beteiligten und betreuen die Mentoring-Tandems. Sie sind Ansprechpartnerinnen für Fragen, bei Schwierigkeiten und für Anregungen.

Die Adressen der Standortverantwortlichen finden Sie unter "**Ansprechpartnerinnen**".

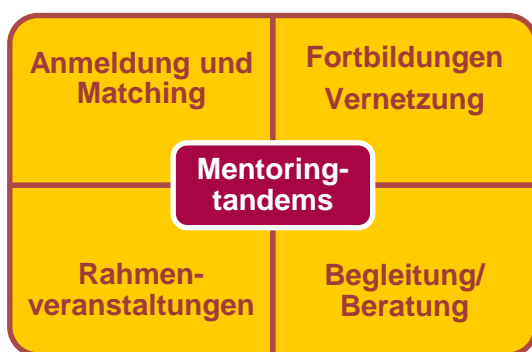
Kommunale Gleichstellungsbeauftragte

Ergänzt und unterstützt werden die meisten Mentoring-Standorte durch die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Landkreis.

Die Gleichstellungsbeauftragten sind teilweise zusätzliche Ansprechpartnerinnen vor Ort und ergänzen die Angebote der Mentoring-Standorte. Sie unterstützen die Mentoring-Standorte häufig in der Vernetzung und Begleitung der Teilnehmenden.

Bausteine des Programms

Das Mentoring-Programm bietet Ihnen verschiedene Bausteine, die Sie nutzen können. Kern des Programms ist Ihre Mentoring-Partnerschaft. Daneben gibt es eine Reihe von Angeboten, die Sie in Ihrem Prozess unterstützen. Zusätzlich werden Fortbildungen und Vernetzungsmöglichkeiten angeboten.



Anmeldungs- und Zuordnungsverfahren (Matching)

Sie melden sich bei der Gleichstellungsbeauftragten an, die für Ihren regionalen Standort zuständig ist. Dort wird auch das "Matching", die Zusammenführung der Tandems, durchgeführt. Das erfolgt auf Basis der vorliegenden Anmeldebögen. Durch zusätzliche persönliche Gespräche oder gezielte Ansprachen bemühen sich die beteiligten Stellen, Ihnen eine passende Mentoring-Partnerin oder einen passenden Mentoring-Partner zuzuordnen. Weitere Informationen: siehe [Anmeldeverfahren](#)

Zentrale Auftaktveranstaltung

Mit der zentralen Auftaktveranstaltung in Hannover gibt das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung am 13. Januar 2015 den Startschuss für das Mentoring-Programm in Niedersachsen.

Mentoring-Partnerschaft

Hier geht es um das Mentoring-Tandem mit Mentee und Mentorin oder Mentor.

Über den Zeitraum von einem Jahr begleiten Sie als Mentorin oder als Mentor eine Mentee in der Kommunalpolitik bzw. nutzen Sie als Mentee die Einblicke und die Erfahrungen Ihrer Mentorin oder Ihres Mentors für Ihre Vorhaben und für Ihre Entwicklung.

Mit einer schriftlichen Vereinbarung bestätigen Sie in der ersten "Rahmenveranstaltung" Ihre verbindliche Zusammenarbeit und vereinbaren gegenseitige Vertraulichkeit. Auf dieser Basis gestalten Sie, individuell in den Mentoring-Tandems, die Art und Inhalte Ihrer Zusammenarbeit. Sie erhalten in der dezentralen Auftaktveranstaltung an den Standorten dafür Anregungen und Tipps.

Inhalte und Gestaltung der Mentoring-Partnerschaft finden Sie unter Kapitel "die Mentoring-Beziehung".

Rahmenveranstaltungen

Drei dezentrale Rahmenveranstaltungen sind verbindlicher Bestandteil des niedersächsischen Mentoring-Programms. Diese besuchen Mentees und Mentorinnen und Mentoren gemeinsam. Sinnvollerweise ist die Teilnahme verbindlich. Für die Einführungsveranstaltung ist das besonders wichtig, denn hier legen Sie zusammen die Grundlage für die Zusammenarbeit im Mentoring; in den anderen Veranstaltungen profitieren Sie von den weiteren Impulsen für Ihre Zusammenarbeit und dem Erfahrungsaustausch mit anderen Mentoring-Tandems. In der zweiten und dritten Veranstaltung werden Ihnen neben inhaltlichen Themen auch Reflexion und Vernetzung geboten.

1. Einführungsveranstaltungen an den Mentoring-Standorten "Die Rolle von Mentorinnen, Mentoren und Mentees" / Handwerkszeug für eine gelingende Mentoring-Beziehung"
2. "Ratsarbeit im Spannungsfeld von Politik und Verwaltung / Kommunales Selbst- und Rollenverständnis"
3. "Kommunalpolitik mit dem Gender-Mainstream-Verfahren - Gleichberechtigung umsetzen" oder "Fit für die Kandidatur"

Die Rahmenveranstaltungen finden nahezu konzeptgleich an allen 11 Standorten statt.

Einführungsveranstaltung

Nach Bildung der Tandems und einer zentralen Auftaktveranstaltung am 13. Januar 2015 in Hannover beginnen die Tandems zu arbeiten. In einer Einführungsveranstaltung an Ihrem zuständigen Mentoring-Standort erhalten Sie dann je nach Standort zwischen Januar und März 2015 eine "Starthilfe". Diese Veranstaltung dient dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Kennenlernen der Rollen im Mentoring-Prozess. Sie als Mentees oder als Mentorinnen und Mentoren klären beiderseits Ihre Erwartungen, entwickeln ein erstes gemeinsames Bild Ihrer Zusammenarbeit. Sie klären, wie häufig und wo Sie sich treffen wollen, welche gemeinsamen Aktivitäten Sie sich vornehmen, welche Themen Sie besprechen möchten. Und schließlich bestätigen Sie durch eine Vereinbarung Ihre Zusammenarbeit in der Mentoring-Partnerschaft. Die Basis für Ihre Zusammenarbeit ist gelegt. Und Sie haben die anderen Tandems kennen gelernt.

Themenbereich "Rats- bzw. Kreistagsarbeit"

Hier wird Ihnen zeitlich ungefähr in der Mitte Ihres Mentoring-Jahres eine Veranstaltung angeboten, in der Sie die kommunalen Entscheidungsstrukturen kennen lernen und Ihr Selbstverständnis als Kommunalpolitikerin reflektieren werden. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird ein "Feed-Back"-Bogen angesprochen und ausgefüllt. Dies dient einer Kurzreflektion des Programmverlaufes "auf halber Strecke", um noch rechtzeitig eventuell notwendige "Kurskorrekturen" vornehmen zu können.

Kommunalpolitik mit dem Gender-Mainstream-Verfahren

Hier wird das Thema "Kommunalpolitik mit Genderblick - Gleichberechtigung umsetzen" behandelt. Außerdem werden - mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Standorten - Grundlagen zur professionellen Gestaltung des Wahlkampfes angeboten.

Fortbildungen und Vernetzung

Fortbildungen

Die Zusammenarbeit im Mentoring-Tandem wird durch Fortbildungen, Fachvorträge und Vernetzungstreffen ergänzt. Diese werden dezentral von den 11 Mentoring-Standorten angeboten. Teilweise finden auch Veranstaltungen in weiteren Städten und Gemeinden statt. Dies ist abhängig von der Anzahl der jeweils in das Programm aufgenommenen Teilnehmenden, aber auch von den Möglichkeiten der jeweiligen kommunalen Gleichstellungsbeauftragten. Diese Veranstaltungen bieten Ihnen ein breites Spektrum von fachlicher Weiterqualifizierung aber auch Persönlichkeitsbildung und Vernetzung.

Fachlich erweitern und vermitteln die Fortbildungen

- > institutionenkundliches und theoretisches Wissen (z.B. über kommunale Selbstverwaltung oder Grundlagen von Frauenpolitik),
- > verfahrenstechnische Kenntnisse in politisch-strategischer Hinsicht (z.B. über Anträge im kommunalen Entscheidungsprozess),
- > Kompetenzen politischen Handelns (z.B. Öffentlichkeitsarbeit)
- > Informationen über Einrichtungen vor Ort (z.B. Besuch der Stadtverwaltung)

Persönlichkeitsbildend erweitern und stärken die Fortbildungen individuelle Handlungskompetenz durch Themen wie

- > Rhetorik
- > Konfliktmanagement
- > Moderationstechniken
- > Coaching

Die Mentoring-Standorte informieren Sie über ihre jeweiligen Angebote direkt und über die Website www.politik-braucht-frauen.de.

Vernetzung

Netzwerkbildung ist ein wesentlicher Bestandteil des Mentorings. Die Rahmenveranstaltungen, die Fortbildungen, die Fachvorträge, Stammtische und weitere Treffen sind gute Gelegenheiten, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Sie wissen vielleicht bereits, dass Netzwerke im politischen Kontext wichtig sind. Auch im Mentoring kann das "Netzwerken" ein Thema werden: Wie bewegt man sich in Netzwerken, wie baut man sie auf, wann behindern sie, wie können sie für politische Themen und für die eigene Positionierung genutzt werden? Was ist ein "No-go"?

Was ist für mich moralisch vertretbar? Das Mentoring-Jahr gibt gute Gelegenheiten, sich in politischen Netzwerken zu bewegen.



Ergänzend dazu bietet Ihnen die Internetseite www.politik-braucht-frauen.de ab Programmstart Informationen zum aktuellen Programm, zum Mentoring allgemein, zu kommunalpolitischen Themen und zur Vernetzung der Teilnehmenden. Die standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten liefern Termine, Fotos und gegebenenfalls Berichte zu den Aktivitäten vor Ort.

Begleitung/ Beratung während des Programms

Die Organisatorinnen in den Mentoring-Standorten stehen Ihnen als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung. Sie können sie anrufen oder anmailen. Zögern Sie also nicht, wenn sie Fragen oder Anliegen haben, ob bei der Zuordnung der Tandems, bei der Auswahl von Fortbildungen oder Veranstaltungen oder wenn Probleme innerhalb des Mentoring-Tandems auftreten sollten. Es wird in der Regel eine gute Lösung gefunden.

Nach den ersten 5 Monaten erhalten Sie, in der Regel in der zweiten Rahmenveranstaltung, einen Feedbackbogen, mit dem Sie den Programmbetreuerinnen eine Zwischenrückmeldung über Ihre Zusammenarbeit geben können. Diese Zwischenmeldung können Sie auch als Impuls für Ihre Mentoring-Partnerschaft und als eine Art Zwischenstandbestimmung nutzen.

Anmeldeverfahren

Mentees

Für Interessentinnen, die als Mentee an dem Mentoring-Programm teilnehmen möchten

Sie haben sich entschieden, das Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!" für Ihre kommunalpolitische Entwicklung aktiv zu nutzen. Sie erfüllen die Auswahlkriterien für das Mentoring-Programm. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!

Soweit es noch nicht geschehen ist, schicken Sie Ihre Anmeldung an die für Sie zuständige Standortbeauftragte. Sollten Sie die richtige regionale Zuordnung nicht kennen, schicken Sie Ihre Anmeldung direkt an die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung in Hannover. Diese leitet die Unterlagen an die regionalen Standorte weiter.

Das Programm sucht für Sie eine Mentorin oder einen Mentor aus. Vielleicht kennen Sie auch bereits eine Person, die Sie als Mentorin oder Mentor gewonnen haben oder gewinnen wollen. Nehmen Sie den Namen in Ihrer Bewerbung auf! Wenn gewünscht, übernimmt der für Sie zuständige Mentoring-Standort die Vermittlung.

Um für Sie eine passende Mentorin oder einen passenden Mentor zu finden, sind ausführliche Informationen hilfreich. Was wollen Sie erreichen? Worauf kommt es Ihnen bei der Mentorin/ dem Mentor an? Deshalb füllen Sie das Anmeldeformular entsprechend aus.

Sie können das Anmeldeformular auf der Internetseite von www.politik-braucht-frauen.de nutzen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die Gleichstellungsbeauftragte, die für Ihren Standort zuständig ist; bei übergreifenden Fragen wenden Sie sich an die Vernetzungsstelle als Projektträgerin. Schicken Sie die Anmeldung per Post oder per E-Mail bis zum 01.11.2014 an die Gleichstellungsbeauftragte, die für Ihren Standort zuständig ist.

Dort werden die Anmeldungen gesammelt und überprüft, dort wird eine Mentorin oder ein Mentor für Sie ausgewählt. Ihre Vorauswahl wird nach Möglichkeit berücksichtigt, falls Sie bereits eine Person genannt haben. Steht für Sie keine passende Mentorin oder passender Mentor zur Verfügung, suchen die standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten und ihre Kolleginnen vor Ort, sowie über Fraktionen oder auch über die Vernetzungsstelle eine passende Mentoring-Partnerin oder passenden Mentoring-Partner für Sie. Es kann vorkommen, dass Sie trotz allen Bemühens keinem Tandem zugeordnet werden können und eine Absage erhalten. Es wird versucht, dies zu vermeiden.

Mentorinnen und Mentoren

Für erfahrene Kommunal-Politikerinnen und -Politiker, die als Mentorinnen und Mentoren Nachwuchspolitikerinnen in dem Mentoring-Programm begleiten möchten

Sie sind durch Informationen auf das Mentoring-Programm aufmerksam geworden oder wurden direkt angesprochen. Und Sie haben sich entschlossen, als Mentorin oder Mentor eine Mentee in ihrer kommunalpolitischen Entwicklung zu begleiten. Sie wollen im Rahmen Ihrer Möglichkeiten eine Mentee auf ihrem Weg zu einer Kandidatur unterstützen. Sie sind interessiert und offen für die Mentoring-Partnerschaft, schätzen den Austausch in persönlichen Gesprächen, nehmen sich Zeit für die Mentee und die gemeinsamen Rahmenveranstaltungen. Herzlich willkommen!

Soweit dies noch nicht geschehen ist, schicken Sie Ihre Anmeldung bis zum 1.11.2014 an die für Sie zuständige Standortbeauftragte. Sollten Sie die richtige regionale Zuordnung nicht kennen, schicken Sie Ihre Anmeldung direkt an die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung in Hannover. Diese leitet die Unterlagen an die regionalen Standorte weiter. Der Anmeldezeitraum kann nur in Ausnahmefällen erweitert werden, wenn für eine bereits bestehende Anmeldung ein Tandempartner bzw. eine Tandempartnerin gefunden werden muss.

Ihnen wird eine Mentee zugeordnet. Ausführliche Informationen in der Anmeldung sind dafür sehr hilfreich. Vielleicht kennen Sie auch bereits eine Person, die Sie als Mentee begleiten wollen? Sprechen Sie diese an und nehmen Sie den Namen in Ihre Bewerbung auf! Oder nennen Sie in der Anmeldung den Namen, dann übernimmt der für Sie zuständige Mentoring-Standort die Vermittlung.

Die standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten sammeln und überprüfen die Anmeldungen und wählen eine Mentee für Sie aus, bzw. berücksichtigen Ihre Vorauswahl. Wenn Ihnen in diesem Programm keine passende Mentee zugeordnet werden kann, werden wir Sie - wenn Sie es möchten - in Ausnahmefällen einem Tandem zuordnen.

Matching - Zusammenstellung der Mentoring-Partnerschaften

Das Matching, also die Bildung zueinander passender Tandems, erfolgt in den Standorten. Die Vernetzungsstelle unterstützt die Standorte bei Fragen zum Matching. Wenn Teilnehmende sich als Tandem anmelden, wird das in der Regel entsprechend berücksichtigt.

Bei der Zusammenstellung der Tandems finden folgende Kriterien Berücksichtigung:

- > Wunsch der Mentee nach einer bestimmten Mentorin oder einem Mentor bzw. umgekehrt
- > gleiche Zugehörigkeit zu einer Partei oder Wählergemeinschaft
- > vergleichbare Spezialgebiete oder Interessen
- > räumliche Nähe
- > Zeitbudgets der Teilnehmenden
- > vergleichbare Erwartungen und Wünsche hinsichtlich der Teilnahme an dem Programm

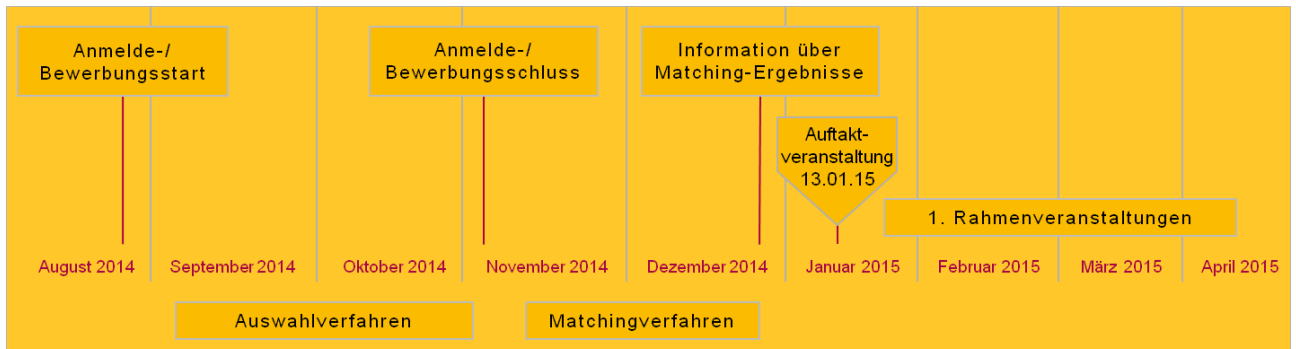
Wenn Fragen auftreten sprechen die Organisatorinnen auch direkt mit Kandidatinnen und Kandidaten, um auf diese Weise zu klären, wer als Tandem zusammenpassen könnte.

Organisation der Bewerbungen und Tandemzusammenführung

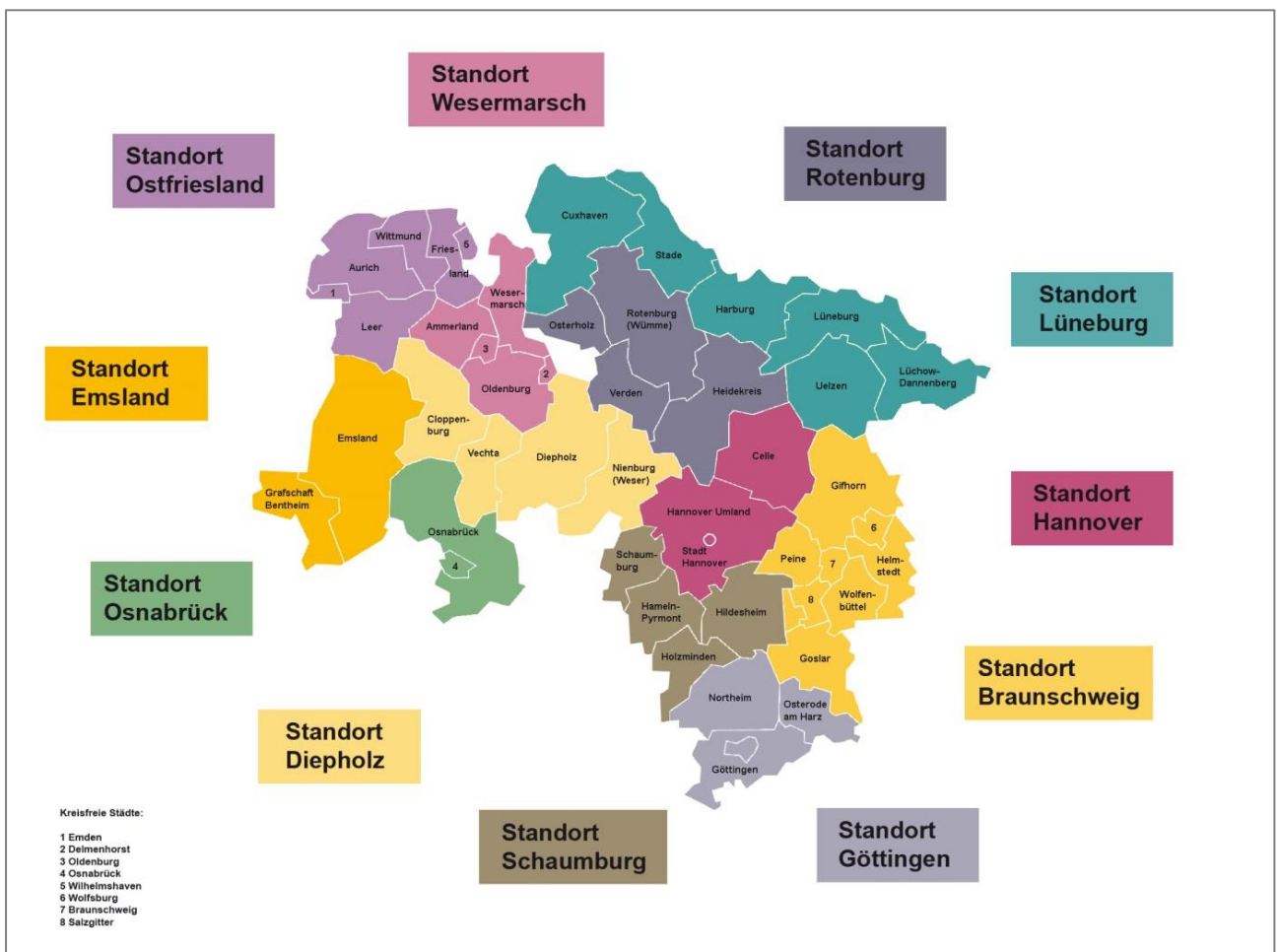
Die Anmeldungen werden von den 11 Mentoring-Standorten entgegengenommen. Sie organisieren und koordinieren die Auswahl der Beteiligten und die Zusammenstellung der Mentoring-Partnerschaften. Die für Ihren Standort zuständige Gleichstellungsbeauftragte ist im Verlauf des Programms Ihre Ansprechperson.

Die Vernetzungsstelle sammelt zudem zentral die Anmeldungen und unterstützt die Mentoring-Standorte bei der Auswahl und dem Matching.

Zeitliche Übersicht über das Bewerbungsverfahren



Zuständigkeitsgebiete der Mentoring-Standorte auf einen Blick



Ansprechpartnerinnen

für das Niedersächsische Mentoring-Programm "Politik braucht Frauen!"

Standort	Ansprechpartnerin	Telefon/ E-Mail	Kontaktadresse
Allgemeine Fragen	Almut von Woedtke Katja Möker	Telefon 0511 / 33 65 06 22 mentoring@vernetzungsstelle.de	Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Sodenstraße 2 30161 Hannover
Braunschweig	Gleichstellungsbeauftragte Maybritt Hugo	0531/ 470 21 00 Maybritt.Hugo@braunschweig.de	Stadt Braunschweig Platz der Deutschen Einheit 1 38100 Braunschweig
Diepholz	Gleichstellungsbeauftragte Christina Runge	05441/ 976 10 80 christina.runge@diepholz.de	Landkreis Diepholz Niedersachsenstraße 2 49356 Diepholz
Emsland	Gleichstellungsbeauftragte Marlies Kohne	05931/ 44 15 54 marlies.kohne@emsland.de	Landkreis Emsland Ordeniederung 1 49716 Meppen
Göttingen	Gleichstellungsbeauftragte Angelika Kruse	0551/ 52 52 58 kruse@landkreisgoettingen.de	Landkreis Göttingen Reinhäuser Landstraße 4 37083 Göttingen
Hannover	Gleichstellungsbeauftragte Petra Mundt	0511/ 61 62 23 28 petra.mundt@region-hannover.de	Region Hannover Hildesheimer Straße 20 30169 Hannover
Lüneburg	Gleichstellungsbeauftragte Christine Ullmann	04131/ 26 15 96 christine.ullmann@landkreis.lueneburg.de	Hansestadt Lüneburg Auf dem Michaeliskloster 4 21335 Lüneburg
Osnabrück	Gleichstellungsbeauftragte Monika Schulte	0541/ 501 30 55 monika.schulte@lkos.de	Landkreis Osnabrück Kreishaus Am Schölerberg 1 49082 Osnabrück
Ostfriesland	Gleichstellungsbeauftragte Jutta Fröse	0491 / 99 90 28 21 jutta.froese@lkleer.de	Landkreis Leer Mühlenstraße 135 26789 Leer
Rotenburg	Gleichstellungsbeauftragte Ute Pommerien	04261/ 983 21 40 ute.pommerien@lk-row.de	Landkreis Rotenburg Hopfengarten 2 27356 Rotenburg (Wümme)
Schaumburg	Gleichstellungsbeauftragte Undine Rosenwald-Metz	05721/ 70 32 54 frauenbuero.16@landkreis-schaumburg.de	Landkreis Schaumburg Jahnstraße 20 31655 Stadthagen
Wesermarsch	Gleichstellungsbeauftragte Wiebke Oncken (bis 15.12.2014: Gleichstellungsbeauftragte Ulla Bernhold)	0441 / 235 21 35 frauenbuero@stadt-oldenburg.de	Stadt Oldenburg Stau 73 26122 Oldenburg

FAQ - Häufig gestellte Fragen

Wo bekomme ich weitere Informationen und an wen kann ich mich wenden?

Auf Ihrem Anmeldebogen finden Sie eine Niedersachsenkarte, aus der Sie entnehmen können, welchem Mentoring-Standort Ihr Landkreis zugeordnet ist. Sie finden dort auch die Kontaktdaten der jeweils zuständigen standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten. Wenn Sie Standort übergreifende Fragen haben, wenden Sie sich an die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte in Hannover, 0511 / 33 65 06 22. Hier erreichen Sie Katja Möker.

Muss mich jemand empfehlen?

Wenn Sie an dem Programm interessiert sind, können Sie sich selbständig anmelden. Eine Empfehlung brauchen Sie nicht. Informationen über bisheriges bürgerschaftliches Engagement und auch über Ihre berufliche Ausrichtung/ Position sollten Sie im Anmeldebogen geben. Dies kann für die Zuordnung zu einer Mentorin oder einem Mentor von Bedeutung sein.

Wen muss ich informieren?

Sie sollten mit Ihrer Familie darüber sprechen, wenn Sie am Programm teilnehmen wollen. Kommunalpolitik ist ein Ehrenamt, das Zeit benötigt. So werden Sie im Rahmen des Mentoring-Programmes hin und wieder nachmittags, abends oder auch am Wochenende Termine wahrnehmen wollen. Dafür sollte Ihre Familie Verständnis aufbringen. Ihren Arbeitgeber oder Ihre Arbeitgeberin müssen Sie in der Regel nicht informieren, wenn Ihre Termine in der Freizeit liegen. Aus Ihrer Teilnahme am Programm ergibt sich kein Recht zur Freistellung oder etwa zu Auslagenersatz.

Kann ich mich an anderen Standorten anmelden?

Der Wohnort der Mentee bestimmt den Standort im Rahmen des Programmes. Es ist in der Regel nicht möglich, an einem anderen Standort teilzunehmen. Bei Zweifelsfragen wenden Sie sich bitte an die Vernetzungsstelle.

Muss ich an allen Maßnahmen teilnehmen?

Als Mentee ja. Die Mentorinnen und Mentoren sind frei zu entscheiden, ob sie an der zweiten und dritten Rahmenveranstaltung teilnehmen wollen. Dies wird allerdings empfohlen.

Kann ich eine Mentee nennen?

Ja! Sehr gern können Sie als Mentorin oder Mentor eine Frau, die Sie für eine Kandidatur geeignet halten, auf das Programm ansprechen und für eine Teilnahme werben. Im Anmeldebogen können Sie auch vermerken, wenn Sie sich bereits gemeinsam mit einer Mentee anmelden und ein Mentoring-Tandem bilden wollen. Selbstverständlich können Sie auch mehrere Frauen daraufhin ansprechen; für diese würden dann weitere Mentorinnen und Mentoren geworben.

Kann ich meine Mentorin oder meinen Mentor selbst aussuchen?

Das Matching wird von den Mentoring-Standorten durchgeführt.

Wir berücksichtigen Ihre Wünsche: Wenn Sie eine Person kennen, die für Sie als Mentorin oder Mentor infrage kommt, sprechen Sie sie an oder geben Sie uns die Daten, dann vermitteln wir.

Bekomme ich Geld für die Teilnahme?

Nein, die Teilnahme ist Ihre Investition als Mentee bzw. Ihr Beitrag als Mentorin oder Mentor.

Muss ich meine Teilnahme bezahlen?

Nein, die Teilnahme an den verbindlichen Maßnahmen ist kostenlos. In Einzelfällen können geringe Kosten für eine Bewirtung anfallen. Wenn Sie an weiteren zusätzlichen Veranstaltungen teilnehmen, die im Mentoring-Zeitraum z.B. von Volkshochschulen oder anderen Stellen, auch gemeinsam mit Gleichstellungsbeauftragten, angeboten werden, kann es sein, dass dort eine Teilnahmegebühr erhoben wird. Diese kann Ihnen im Rahmen dieses Programmes nicht erstattet werden.

Wenn ich krank werde oder umziehe, muss ich dann aufhören?

Am besten klären Sie diese Frage direkt mit Ihrer standortverantwortlichen Gleichstellungsbeauftragten oder der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung in Hannover.

An wen kann ich mich wenden, wenn es Probleme gibt?

Ansprechpartnerinnen sind die Standortverantwortlichen in den 11 Mentoring-Standorten oder die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung in Hannover.

Bin ich innerhalb des Programms und seinen Maßnahmen versichert?

Für Mentoren und Mentorinnen, die als Mandatsträger aktiv tätig sind, besteht der Haftpflicht- und Unfallversicherungsschutz über die Kommunen.

Für Mentees besteht Haftpflichtversicherungsschutz über ihre eigene Privathaftpflichtversicherung und Unfallversicherungsschutz über den Rahmenvertrag (d.h. der Rahmenvertrag für Ehrenamtliche), sofern weder eine private, eine gesetzliche oder eine vom Träger abgeschlossene Unfallversicherung besteht.

Weitere Informationen zum Versicherungsschutz im Ehrenamt finden Sie auf dem [Freiwilligenserver des Landes Niedersachsen](http://www.freiwilligenserver.de) (www.freiwilligenserver.de).

Was muss ich als Mentorin oder Mentor tun?

Siehe dazu Seite "[Als Mentorin oder Mentor im Programm](#)"

In der Auftaktveranstaltung erhalten Sie erste und in der ersten Rahmenveranstaltung in Ihrem Standort erhalten Sie vertiefende Informationen und starten mit ihrer Mentoring-Partnerschaft.

Was wird von mir als Mentee erwartet?

Siehe dazu Seite "[Als Mentee im Programm](#)"

In der Auftaktveranstaltung erhalten Sie erste und in der ersten Rahmenveranstaltung in Ihrem Standort erhalten Sie vertiefende Informationen und starten mit ihrer Mentoring-Partnerschaft.

Wie hoch ist der Zeitaufwand für mich als Mentorin/ als Mentor?

Die Mentoring-Partnerschaften gestalten ihre Zusammenarbeit und Aktivitäten individuell. Als Faustregel kann man 1 x im Monat 3 Stunden für Mentoring-Treffen veranschlagen. Zusätzlich 3 x 1 Tag Rahmenveranstaltungen innerhalb des Mentoring-Jahres.

Für Mentees kommen die Fortbildungen dazu. Die Anzahl hängt von Ihrer Wahl ab. Nehmen Sie sich außerdem Zeit für die Vor- und Nachbereitung der Mentoring-Treffen und ihre individuellen Vorhaben.

An welchen Sitzungen darf ich teilnehmen?

Als Mentee dürfen Sie selbstverständlich an allen öffentlichen Sitzungen der Rates und der Ausschüsse teilnehmen. Bei anderen Veranstaltungen, die nicht öffentlich sind, ist es dem "Hausherrn", also der oder dem jeweils Einladenden überlassen, zu entscheiden, ob die Mentee dabei sein darf. Ihr Mentor bzw. Ihre Mentorin wird Ihnen hier manche "Türen öffnen".

Die Teilnahme an nicht öffentlichen Sitzungen kommunaler Gremien soll nur dem in der Kommunalverfassung ausdrücklich vorgesehenen Personenkreis vorbehalten werden. Die Teilnahme einer Mentee an diesen Sitzungen wird für eine erfolgreiche und für die Frauen zufriedenstellende Teilnahme an dem Programm auch nicht als erforderlich angesehen.

Für die Teilnahme an Sitzungen der Fraktionen oder anderer Beschlüsse vorbereitender Arbeitskreise ist zusätzlich folgender Punkt zu beachten: Sofern in solchen Sitzungen Tagesordnungspunkte nichtöffentlicher Gremien (z.B. Stadtrat/ Kreistag) (vor-)besprochen werden, darf die Mentee nicht teilnehmen. Für eine Teilnahme wäre sie vom Bürgermeister nach dem Verpflichtungsgesetz (Gesetz über die förmliche Verpflichtung nichtbeamteter Personen - Verpflichtungsgesetz) auf Verschwiegenheit zu verpflichten. Die Mentees werden hier ähnlich wie "Praktikantinnen" als Mitarbeiterin der Fraktionen und Gruppen gesehen. Es wird hier entsprechend §57 Absatz 4 NKomVG vorgegangen, wie es für die Übermittlung personenbezogener Daten festgelegt ist.

Impressum

Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung,
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Träger:

Gleichberechtigung und Vernetzung e.V.

Sodenstraße 2, 30161 Hannover

Telefon 0511 / 33 65 06 20

www.vernetzungsstelle.de

Die Vernetzungsstelle ist Projektträger des Niedersächsischen Mentoring-Programmes
"Politik braucht Frauen!".

Text:

Petra-Johanna Regner, RubiCon GmbH

Almut von Woedtke

Redaktion: Almut von Woedtke

Die Vernetzungsstelle wird gefördert aus Mitteln des
Landes Niedersachsen und des Landes Rheinland-Pfalz.

© Gleichberechtigung und Vernetzung e.V. 2014